Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

235 (7.10.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483364

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 235. Freitag den 7. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Die Palästinafahrt des Kaiserpaares.

Zum Antritt der Orientreise wird das Kaiserpaar Berlin schon am Mittwoch den 12. Oktober verlassen. Am folgenden Tage Nachmittags 5 Uhr findet die Einschiffung von Venedig aus statt. Die Seereise nach dem Bosporus dauert nahezu vier Tage. Am Montag den 17. Oktober werden die kaiserlichen Herrschaften vormittags 11 Uhr in Konstantinopel eintreffen. Hier ist ein fünftägiger Aufenthalt in Aussicht genommen. Die Abreise wird am Nachmittag des 22. Oktober stattfinden. Nach mehrtägiger Seereise erfolgt die Landung in Haifa mittags am 25. Oktober. Weiter geht es theils zu Wagen, theils zu Pferde bis Jerusalem. Am 29. Oktober mittags 1 Uhr treffen die Herrschaften hier am Zeltlager vor der Stadt ein. Nachmittags 3½ Uhr erfolgt zu Pferde der Aufbruch vom Lager und der festliche Einzug in Jerusalem. Vom Jaffathor geht das Kaiserpaar zu Fuß nach der Grabeskirche. Die Abfahrt von Jerusalem ist erst am Morgen des 5. November beabsichtigt.

Die Lage in China

ist durch die Ausbrüche des Fremdenhasses in Peking — zweifellos einer unmittelbaren Folge der Palastrevolution — noch kritischer geworden, als sie ohnehin schon war. Mitglieder der englischen und der amerikanischen Gesandtschaft sind in Peking vom Pöbel angegriffen und auch andere Europäer insultirt worden. Die englische Gesandtschaft hat deshalb Marinesoldaten, die russische Kosaken requirirt, und englische wie amerikanische Kriegsschiffe sollen soweit wie möglich nach Peking hinaufgehen. Die eigentliche Gefahr liegt dabei natürlich in der Möglichkeit, daß der englisch-russische Gegensatz, der noch bei der Pekinger Palastrevolution in so scharfer Weise hervortrat, bei dieser Gelegenheit zum offenen Ausbruch kommt. Es kommt eben darauf an, ob England, das die Vereinigten Staaten und Japan auf seiner Seite zu haben scheint, zu ernstlichen Eingriffen in Peking entschlossen ist und wie weit dann Rußland in der Beschützerrolle, die es China gegenüber nun schon seit längerer Zeit spielt, und damit in der Vertheidigung seiner eigenen Interessen gehen will. Würde es nach dem Drängen der englischen Presse gehen und die Kaiserin-Wittwe nebst ihrem Rathgeber Li-Hung-Tschang gefangen genommen, so würden schwere Verwickelungen mit Rußland kaum zu vermeiden sein.

Die Eisenbahnkonzessionen sind für den Augenblick die realen Streitgegenstände. Wer sie in die Hände bekommt, verfügt damit zugleich über die mit ihnen zu betreibende Verkehrspolitik. Wir erleben es ja in Deutschland, daß die Tarife der Staatseisenbahnen in den Dienst der Schutzzollpolitik gestellt werden. In China werden wir noch ganz andere Dinge erleben, denen die amerikanischen Eisenbahnmachinationen zum Vorbild dienen mögen. Dort ist es nur zu wahrscheinlich, daß die Leiter der einzelnen Eisenbahnen ihre Landsleute begünstigen und deren fremde Konkurrenten benachtheiligen. Wer gerecht urtheilt, wird anerkennen müssen, daß die Engländer das bisher nicht gethan haben, vielmehr das ihnen ganz in Herz und Adern übergegangene Freihandelssystem auch auf die Eisenbahnen angewendet und jeden willkommen geheißen haben, der ihnen Verkehr gebracht hat. Ob das so bleiben wird, ist nicht ganz sicher. Keinesfalls denken die Franzosen und vor allem die Russen daran, ihnen das nachzumachen. Die unter russischer Aegide gebauten Eisenbahnen sind vor allem bestimmt, das große Reich der gelben Rasse in Abhängigkeit von den Befehlen aus Petersburg zu erhalten, und in zweiter, den russischen Handel auf Kosten der fremden Völker zu begünstigen. Rußland ist der ausgesprochenste Vertreter des Grundsatzes der Begünstigung der eigenen Landsleute; für England ist umgekehrt die vollkommene Gleichberechtigung aller Völker, aller Schiffe und aller Waaren in Hongkong ein Pfand für seine zu künftige Wirthschaftspolitik mit Bezug auf China; und in Wahrheit ist auch seine Politik nur dahin gegangen, sich diese Gleichberechtigung in China zu sichern.

Wie sehr dieser Wettstreit zwischen Rußland und England schon die große Politik beherrscht, das ist durch die Palastrevolution in Peking zu lebendigster Anschauung gekommen. Ob die Kaiserin-Wittwe oder ihr Neffe das Regiment im Regierungspalast führt, das ist an sich am Ende gleichgiltig. Wichtiger schon ist die Erfahrung, ob im gegenwärtigen China einer reformatorischen Thätigkeit noch ein Arbeitsfeld offen bleiben kann oder nicht. Am allerwichtigsten aber ist, ob der russische Einfluß schon so unbedingt herrschend geworden ist, daß die ganze Regierung einschließlich des Monarchen in die Luft gesprengt werden konnte, wenn sie dem russischen Gesandten nicht gefiel. Die Abwehr der japanischen Eroberungsversuche und die Herstellung der sibirischen Eisenbahn mußten Rußland ein Uebergewicht über alle europäischen Mächte geben. Jetzt hat sich dies nicht nur erfüllt, sondern es ist weit übertroffen worden. Die Palastrevolution, falls sie durch Rußland angezettelt ist, bedeutet mehr als eine Vormundschaft, sie bedeutet die dauernde Herrschaft. Natürlich hat die russische Diplomatie mit der Ermordung des Kaisers nichts zu schaffen, das ist ein asiatisches Specificum, die Art, wie man dort mit abgesetzten Monarchen umgeht. Aber der Kaiser und Kang-Yu-Wei haben es erfahren, was es heißt, eine der Reformirung des verzopften Landes und der Freundschaft mit England günstige Politik zu treiben. So leicht wird sich kein Mandarin wieder auf dieselben Wege begeben, es sei denn, daß in Südchina wirklich eine ernstliche Bewegung gegen das Mandschuregiment emporkäme.

Der russische Einfluß ist also wieder allmächtig, die Kaiserin-Wittwe und Li-Hung-Tschang lenken das Steuer so, wie Herr Pawlowitsch es wünscht. Die englische Diplomatie dürfte für den Augenblick alle Möglichkeit verloren haben, sich zur Geltung zu bringen, zumal der verfolgte Kang-Yu-Wei unter englischem Schutze in Sicherheit gebracht ist. Das Spiel steht nachtheiliger für die Engländer als je. Es tauchen wieder Erörterungen auf, ob sie diesmal für die Vertheidigung ihrer Interessen kämpfen würden. Man berechnet mit Befriedigung, daß sie über die Canada-Pacific-Bahn schon in zwanzig Tagen Truppen an die chinesische Küste werfen könnten, lange, ehe russische Truppen den Landweg zurückgelegt haben könnten, wenigstens bei dem gegenwärtigen unfertigen Zustande der südsibirischen Eisenbahn. Allein solche Berechnungen berücksichtigen nicht, daß England sehr wenige Regimenter hat, die es nach Tientsin senden könnte; wenn es kämpfen will, so kommt es mit Panzerschiffen nach Kronstadt, Libau, Odessa und Wladiwostock weiter als mit Regimentern vor Peking. Es wird aber vermuthlich jetzt so wenig kämpfen wollen, wie zuvor, weil es recht gut

---

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster

(Fortsetzung.)

„Ah, davon verstehe ich nichts! Ich weiß nur, daß sein blaues Auge unendlich gütig und milde blicken kann, und daß mein Oheim und seine Freunde ihn lieben und ehren und auf ihn die größte Hoffnung setzen. Er wird uns die deutsche Einheit zurückbringen, sagte einst mein Onkel."

Willy erwiderte nichts. Er fand keine Antwort und beugte sich über die Zeichnungen.

„Da ist ja Papa!" rief in diesem Augenblick Magda und eilte ihrem Vater entgegen, der aus seinem Arbeitszimmer in das Atelier trat.

Willy richtete sich empor und begrüßte den Arzt.

„Ich erfuhr schon, daß Sie hier seien," sprach freundlich Doktor Grupe, indem er dem Jüngling die Hand reichte. „Haben Sie Dank, daß Sie noch einmal gekommen sind. Wer weiß, ob wir uns in diesem Leben wiedersehen."

„Aber Papa —"

„Beruhige Dich, mein Kind," fuhr der Arzt lächelnd fort, „ich spreche nicht von dem Tode. Aber dieser Tage ist ein Entschluß in mir zur Reife gekommen, den ich lange mit mir herumgetragen habe. Ich denke unsern Wohnsitz nach Berlin zu verlegen. Für meine Praxis findet sich schon ein Nachfolger, ich selbst möchte mich mehr der Wissenschaft widmen und dann — können wir doch alle beisammen bleiben, Dein Bruder, Du, Mama und ich. Wir brauchen uns nicht zu trennen, wenn Ihr, Ewald und Du, Eure Studien fortsetzt."

„O Du lieber, guter Papa," rief Magda erfreut aus, indem sie den Vater umarmte und küßte.

„Ich habe Dein großes Talent erkannt, Onkel Estorff läßt mir auch keine Ruhe, Dich ihm zur Fortbildung anzuvertrauen, da wäre es doch eine Sünde, wollte ich Deine künstlerische Begabung hier in der Enge unserer Heimath verkümmern lassen. Finden Sie nicht auch, Willy, daß Magda im Zeichnen und Malen große Fortschritte gemacht hat?"

„Ich bin erstaunt über Magdas Talent und Kunstfertigkeit," entgegnete Willy kurz.

„Ja, so Gott will, mein Kind, sollst Du eine tüchtige Künstlerin werden. Nur verliere nicht die Geduld, die Lust zur Arbeit, zum Lernen. Du hast noch einen weiten, beschwerlichen Weg vor Dir. Heute bist Du nichts als ein Lehrling, der eben beginnt, die Anfänge seiner Kunst zu ahnen."

„Ich weiß es, mein Vater," erwiderte Magda bescheiden.

„Wird es Ihnen nicht schwer fallen, die liebgewordene Heimath zu verlassen, Herr Doktor?"

„Gewiß fällt es mir schwer. Es hat ja auch noch Zeit, bis wir Abschied von hier nehmen. Ewald macht in einem Jahre sein Abiturientenexamen, so lange währt es sicherlich noch, bis wir an den Umzug denken können. Aber so schwer mir der Abschied fällt, es muß geschehen. Wenn Sie älter sind, werden Sie mich verstehen, Willy! Meine Kinder sollen nicht in dieser Enge groß werden, ihr Blick soll sich weiten, sie sollen die Zeit verstehen lernen, die näher und näher rückt, aber sie sollen nicht allein hinaus in die Welt, sie sollen des Führers nicht entbehren. Ich werde ihnen, so gut ich es vermag, ein Führer sein. Auch Sie, mein junger Freund, treten ja in die große Welt, in das Leben ein."

„Ich folge meiner Pflicht —"

„Ah, ich sehe, daß die Lehren Ihres Herrn Vaters nicht spurlos an Ihnen vorübergegangen sind! Sie folgen der Pflicht, welche Sie zu den Fahnen Ihres Fürsten ruft, — aber glauben Sie mir, Willy, es giebt noch höhere Pflichten für Sie, Pflichten, die dem gesammten deutschen Volke, dem gesammten deutschen Vaterlande gelten."

„Wenn ich meinem König recht diene, glaube ich auch diese Pflichten zu erfüllen."

„Bravo! Ein treffliches Wort und eine treffliche Gesinnung! Mag das Schicksal es verhüten, daß diese Gesinnung Sie in Konflikt mit den Pflichten Ihrem großen Vaterlande gegenüber bringt."

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Doktor. Ich denke, mein Vaterland ist das hannoversche Land —"

„Nein, mein junger Freund, Ihr Vaterland ist Deutschland! Das ganze Deutschland soll es sein! Jetzt sind Sie Soldat Sr. Majestät des Königs von Hannover — möchten Sie nicht lieber der Soldat eines deutschen Kaisers sein?"

„Es giebt keinen deutschen Kaiser mehr."

„Aber es wird wieder einen Kaiser geben! Die Raben, die den Kyffhäuser umschwirren, werden verschwinden, und der kaiserliche Adler wird zur Sonne emporsteigen. Gehen Sie, mein lieber, junger Freund, werden Sie ein braver, tapferer Soldat des Königs, Ihres angestammten Fürsten, thun Sie Ihre Pflicht als sein Reitersmann, aber vergessen Sie nie, daß Sie ein Deutscher sind, vergessen Sie nie, daß Ihre Vorfahren Deutsche waren, ehe sie Hannoveraner wurden, vergessen Sie meine Worte nicht, vergessen Sie den Traum jedes Deutschen nicht, den Traum von der deutschen Einigkeit, von der deutschen Macht und dem deutschen Kaiserthron!"

Der Arzt hatte des Jünglings Hände ergriffen und blickte ihm fest und prüfend in die Augen. Tiefbewegt und stürmisch erregt stand Willy da. Zum ersten Mal fühlte er Zweifel in seinem Herzen emporsteigen, ob seine Anschauung von der Welt die richtige sei. Zum ersten

Landesbibliothek Oldenburg

weiß, daß der russische Gegenschlag an der indischen Nordwestgrenze erfolgen würde. Und dagegen hat es weder Regimenter noch Schiffe. Daher ist es nicht gerade wahrscheinlich, daß die Veränderung des englischen Einflusses aus China zu einer Störung des Weltfriedens führen wird, so nachtheilig dies auch dem britischen Weltreich sein mag.

Um eine Verdrängung des englischen Einflusses aus China handelt es sich in der That. Was vor zwanzig Jahren in Konstantinopel undenkbar schien und was sich dort vollkommen vollzogen hat, das wiederholt sich jetzt in Peking. Rußland ist in der glücklichen Lage, an große verfallene asiatische Reiche zu grenzen. Seitdem die Entfernungen auch zu Lande kein Hinderniß mehr sind, hat es Aspiranzen darauf, denen kein anderes Land Gleiches gegenüber zu stellen hat. Die Zeit, da die englische Flotte allein solcher Entfernungen Herr werden konnte, sind vorüber.

Politische Uebersicht.

Berlin, 5. Okt. Die Reise der Prinzessin Heinrich nach Kiautschau hat, so erzählt man, eine kleine interessante Vorgeschichte, welche bisher nicht bekannt geworden ist. Während der „Kieler Woche" machte der Kaiser eines Tages, anscheinend scherzend, der Prinzessin Heinrich den Vorschlag, sie möge doch zum kommenden Weihnachten ihren Gemahl in Kiautschau durch ihren Besuch überraschen. Die Prinzessin wehrte lachend ab, indem sie darauf verwies, daß unendlich viele Marinefrauen von ihren Männern während mehrere Jahre getrennt seien. Darauf äußerte der Kaiser, es sei ihm Ernst mit seinem Vorschlage, und als auch hierauf die Prinzessin sich ablehnend verhielt, erklärte der Kaiser, es sei zugleich sein Wunsch, daß die Prinzessin Heinrich ihren Gemahl im fernen Osten einmal besuche, denn der Prinz werde noch mindestens bis zum Herbst 1899 das Kommando als Divisionschef behalten. Und um der Prinzessin den Beweis zu geben, daß ein solcher Besuch seinen eigenen Wünschen entspreche, stellte er ihr eine Fahrkarte für die Hin- und Rückreise mit einem deutschen Reichspostdampfer zur Verfügung. So willigte die Prinzessin, nachdem die Kaiserin ihr in freundlichen Worten zugeredet hatte, denn ein. Zur Ueberfahrt wird sie den Postdampfer Prinz Heinrich benutzen, denselben Dampfer, der die Weihnachtsspenden des deutschen Volkes für die deutschen Marinemannschaften des Kreuzergeschwaders und für die Besatzungstruppen in Kiautschau überbringen wird.

Der Kreuzer Kaiserin Augusta ist zum Schutze der deutschen Interessen von Kiautschau nach Taku abgegangen. Die Entsendung erfolgte auf Ersuchen des deutschen Gesandten in Peking, Baron v. Heyking, der die Anwesenheit einer Abtheilung deutscher Marinesoldaten in der chinesischen Hauptstadt nothwendig erachtet. An Bord befinden sich außer der eigenen Besatzung noch ein Offizier und 30 Mann Marineinfanterie von der Besatzung der Deutschland, um, falls eine Requisition seitens der deutschen Gesandtschaft in Peking in dieser Richtung erfolgen sollte, in Taku ausgeschifft zu werden, um nach Peking zu marschiren.

Die Bezirksvereinigung deutscher Landwirthe und die vereinigten Thomasphosphatfabriken, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, haben sich nach der Deutschen Tageszeitung geeinigt und einen Lieferungsvertrag abgeschlossen. Der Thomasmehlstreit ist somit beendet.

Nienburg, 5. Okt. Bei der heute im 7. hannoverschen Wahlkreise, Nienburg-Fallingbostel, abgehaltenen Reichstagserfatzwahl wurde der Welfe Freiherr v. Scheele-Hannover mit geringer Majorität gewählt.

Frankreich. Paris, 5. Okt. Mehrfach wird gemeldet, der Oberstaatsanwalt Manau habe sich in seinem Schlußantrage entschieden für die Revision ausgesprochen. Er stütze sich hierbei erstens auf das Geständniß Henrys und zweitens auf den Umstand, daß zahlreiche Schriftstücke der Dreyfus-Akten wenn nicht als Fälschungen, so doch als sehr verdächtig gelten müssen.

Amerika. Newyork, 5. Okt. Nach einer Meldung des Newyorker Herald aus Washington wurde das Mitglied der amerikanischen Kommission bei der Pariser Friedenskonferenz Day ermächtigt, die Arbeiten der Kommission jederzeit zu unterbrechen, falls Spanien sich unzugänglich erweisen und die Arbeiten unnöthig verzögern sollte. Eine Flottenkundgebung würde folgen.

Capland. London, 5. Okt. Einer Meldung des Daily Telegraph aus Capstadt von gestern zufolge soll ein Agent des Barons Erlanger, Dr. Krause, mit der Regierung der Südafrikanischen Republik wegen einer Anleihe von 6 Mill. Lstr. in Verhandlungen stehen. Der Volksraad hat wegen der Delagoa-Bay und wegen der Anleihe sechs Tage lang geheime Sitzungen abgehalten.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 6. Okt. Das Großh. Staatsministerium macht bekannt: Auf Antrag des Staatsministeriums hat der Herr Reichskanzler gemäß § 10 Absatz 2 des Viehseuchengesetzes bis auf weiteres auch für die Geflügelcholera und für die Schweineseuche, die Schweinepest sowie den Rothlauf der Schweine die Anzeigepflicht im Sinne des 7 des erwähnten Gesetzes für das Gebiet des Großherzogthums eingeführt. Die Besitzer von Hausthieren sind verpflichtet, von dem Ausbruche der genannten Seuchen unter ihren Viehbeständen und von allen verdächtigen Erscheinungen bei denselben, welche den Ausbruch einer solchen Seuche befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch die Thiere von Orten, an denen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fernzuhalten. Das Staatsministerium behält sich den Erlaß weiterer Vorschriften vor.

Jever, 6. Okt. Herr B. Janßen, früher Besitzer des Konzerthauses hier, hat gestern das Kurhaus auf Wangeroog nebst den dazu gehörenden sechs Villen angekauft.

—* **Theater in Jever.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die erste Vorstellung der Gesellschaft Scherbarth morgen Freitag, 7 Uhr beginnend, im Adler stattfindet.

—* **Füllenmarkt.** Mit dem nächsten Jeverschen Viehmarkt, 11. Oktober, ist wieder ein Füllenmarkt verbunden.

‡ **Sande,** 6. Okt. Das den Herren Gebr. Peters gehörige, in Mariensiel belegene kaufmännische Geschäftshaus nebst Erbpachtkrug ist durch Herrn Aukt. Gädeken an den Molkereiverwalter Wachtendorf in Jaderberg für 40000 Mk. verkauft. Antritt 1. Mai 1899.

* **Rüstersiel,** 4. Sept. Der Schiffsverkehr gestaltete sich im 3. Quartal wie folgt: Angekommen im Seeverkehr 7 Schiffe mit 14 Mann Besatzung und 149,51 Register-Tons Tragfähigkeit, abgegangen 7 Fahrzeuge von 149,76 Reg.-Ts. Tragfähigkeit und 14 Mann Besatzung. Angekommene Schiffe im Binnenverkehr 5 mit 10 Mann Besatzung und 101,64 Reg.-Ts. Tragfähigkeit, abgegangen 6 Schiffe mit 12 Mann Besatzung und 123,21 Reg.-Ts. Tragfähigkeit, welche den Hafen leer verließen. — In der Versammlung des Kriegervereins wurde beschlossen am 16. d. Mts. einen kameradschaftlichen Besuch dem Kriegerverein Fedderwarden abzustatten. Abfahrt 2 Uhr zu Wagen vom Vereinskokal der Frau Ww. Namken. (Gem.)

※ **Bant,** 6. Okt. Herr Nebenlehrer von Römer ist mit Beginn des Winterhalbjahres von Bant A nach Drielakermoor versetzt worden. — Der Ortsverband der Geflügelzuchtvereine Rüstringen-Wilhelmshaven hielt gestern Abend bei Herrn Rath eine Versammlung ab. Zunächst wurde Bericht erstattet über die kurz nach Pfingsten stattgefundene Großgeflügelausstellung des Verbandes. Dieselbe hat eine Einnahme von 2762,58 Mk. und eine Ausgabe von 2129,42 Mk. gebracht, also einen Ueberschuß von 633,16 Mk. Die auf der Ausstellung zuerkannten Diplome gelangten zur Vertheilung, wie auch die Käfig-Antheilscheine. Mit dem Stiftungsfest des Verbandes wird wahrscheinlich eine Junggeflügelausstellung verbunden. — Der Hausbesitzerverein hielt gestern Abend eine Versammlung ab. Zunächst wurde mitgetheilt, daß die Arbeiten zur Abfuhr Herr Bargen in Steinhausen übernommen hat. Etwaige Anmeldungen sind an Herrn Budzinsky zu richten. Scinerzeit hat der Verein an den Gemeinderath in einer Eingabe um Anlegung eines zweiten Marktplatzes in Bant gebeten. Seitens des Gemeindevorstandes ist darauf ein Schreiben eingegangen, daß die Verwirklichung des Projektes wohl noch als verfrüht erscheinen dürfte. Man beschloß hierzu, beim Gemeindevorstand um Begründung dieses Bescheides einzukommen und gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß der anzulegende Marktplatz auch als Platz für ins Leben zu rufenden Viehmärkte dienen könne. Gegebenenfalls will der Verein eine Entscheidung des Ministeriums in der Sache herbeiführen. In der nächsten Versammlung will man über Haftpflichtversicherung berathen. An die Gemeindevertretung soll die Bitte gerichtet werden, sämmtliche Kanalisirungs-Anlagen der Gemeinde besichtigen und etwaige Mangelpöste beseitigen lassen zu wollen.

Oldenburg. In Ovelgönne ist am Montag ein Kuhdieb festgenommen worden, der wahrscheinlich derselbe ist, der kürzlich in Zwischenahn eine Kuh stahl, die er dann hier auf dem Markte verkaufte. Der Polizei, die auf ihn fahndete, entwischte er aber. Hoffentlich hat man ihn jetzt gefaßt.

* **Elsfleth,** 4. Okt. Von Zeit zu Zeit begegnet einem in den Blättern eine Anzeige etwa folgenden Inhalts: „Unserm Freunde X. zu seinem morgigen Geburtstage ein donnerndes Lebehoch." Dann folgt stets eine Andeutung, daß man bewirthet werden möchte. In dieser Weise war kürzlich in unserer Nachbarschaft auch jemand „geehrt" worden. Dieser erläßt nun in den Elsfl. Nachr. folgende Danksagung: „Für das mir gebrachte Hoch sage ich besten Dank und theile meinen durstigen Freunden mit, daß der Siel jetzt geöffnet ist. Dar könt ji jo den Dorst stillen." Ob die lieben Freunde dem Hinweise gefolgt sind?

* **Wilhelmshaven,** 4. Okt. Der bisherige Marineattaché bei der Botschaft in London, Kapitän zur See Gülich, ist zum Kommandanten des Kreuzers Kaiserin Augusta ernannt und begiebt sich in diesen Tagen nach Genua, um von dort aus mit dem Lloyddampfer Bayern die Ausreise nach Ostasien anzutreten. Der genannte Dampfer wird einen etwa 60 Köpfe starken Ablösungstransport nach China überbringen, darunter den für Kaiser bestimmten Kapitänlieutenant v. Burski, der bis Genua den Transport führen wird. Ferner Korvettenkapitän Rollmann, Kommandant des Kreuzers Gefion, Geschwaderzahlmeister Scherler, Stabsarzt Dr. Matthison usw.

* **Wittmund,** 4. Oktbr. Mit der Inangriffnahme des Baues der Kleinbahn von hier nach Aurich wird es jetzt Ernst. Schon am 1. Mai n. J. soll die Bahn dem Betriebe übergeben werden.

* **Aurich,** 4. Okt. In dem benachbarten Langefeld wurde der Müller Steffens aus Süd-Dunum erstochen aufgefunden. Den ruchlosen Thäter soll man bereits ermittelt haben. (Jadeztg.)

* **Norddunum,** 5. Okt. Der Haussohn Edo Peters hier wurde gestern verhaftet und nach Aurich transportirt, da er dringend verdächtig ist, den Müller Steffens erstochen zu haben.

* **Bremen,** 5. Okt. Das in den Besitz einer Aktien-Gesellschaft übergegangene Tivoli-Theater ist jetzt nach vollständiger prächtiger Renovirung für das Publikum wieder geöffnet. Das Etablissement, welches unter der anerkannt bewährten Leitung des Direktors Slawinski steht und nach den Plänen desselben in vieler Beziehung wesentliche bauliche und dekorative Verbesserungen erfahren hat, macht einen für die Zukunft großen Erfolg versprechenden Eindruck. Der Besuch dieses Vergnügungslokals ersten Ranges und seiner Vorstellungen kann daher den aus der Umgegend nach Bremen Reisenden nur empfohlen werden.

Vermischtes.

* **Berlin,** 4. Okt. Der Zentralverband deutscher Bäckerinnungen „Germania" hat eine zweite Summe in Höhe von 10000 Mk. aus seinem Reservefonds nach Hamburg zur Unterstützung der durch den Bäckerstreik und den Brodboykott geschädigten Bäckermeister abgesandt. Die Bäckerinnungen Deutschlands haben außerdem bisher durch Sammlungen 23480 Mk. aufgebracht, welche Summe ebenfalls den Hamburg-Altonaer Bäckerinnungen überwiesen worden ist. Die Arbeiten für einen Streikabwehrfonds in Höhe von 2 Millionen Mark werden fortgesetzt, doch soll darüber in der Fachpresse Stillschweigen beobachtet werden.

* **Eddelstorf** (Kreis Uelzen), 2. Okt. Am letzten Sonnabend wurde die Durchforschung eines ungewöhnlich großen Hünengrabes vorgenommen, das sich auf einem Grundstücke des hiesigen Hofbesitzers König, nicht weit von unserem Dorfe, befindet. Das Resultat der Grabungen war sehr befriedigend. Der riesige Grabhügel (ca. 17 Meter im Durchmesser) wurde von einer ungeheuren Menge von größeren und kleineren Steinen gebildet, die in der Mitte vermuthlich zu einem primitiven Gewölbe zusammengestellt waren, während nach außen hin zwei ziemlich hohe, kreisförmige Mauerringe deutlich zu unterscheiden sind. In dem ovalen Mittelraum des Hügels fanden sich vereinzelte Urnenscherben, ein Getreidereibstein, ein zerbrochenes, dolchartiges Bronzeschwert mit den Resten einer Holzscheide und eine bronzene Lanzenspitze. Die betreffenden Gegenstände werden in der prähistorischen Abtheilung des Lüneburger Museums ihren Platz erhalten.

* **Altona,** 4. Okt. Vor einigen Tagen sollte die Verlobung des spanischen Konsuls A. D. Marty mit der in Oevelgönne wohnenden verwittweten Freiin v. B. stattfinden. Zum allgemeinen Erstaunen kam aber der Bräutigam nicht zum angesagten Feste. Die anwesende Elite von Hamburg und Altona gerieth in peinliche Unruhe.

Mal fühlte er den Grund erschüttert, auf dem er bislang so stolz und fest gestanden hatte.

Tief bewegt nahm er Abschied von dem Arzte und von Magda. Er mußte allein sein, um sich über die Gefühle klar zu werden, die sein Herz zu zersprengen drohten. Er schlug einen Seitenweg ein, der, an der Oberförsterei vorbeiführend, sich in den Wald verlor.

Als er, in tiefes Sinnen versunken, an dem umzäunten Garten der Oberförsterei vorüberging, rief jemand hinter ihm seinen Namen. Es war sein Bruder Ernst.

„Wenn Du nach Hause gehst, Willy, so gestatte, daß ich Dich begleite."

„Ich wollte eigentlich noch einen Spaziergang in den Wald machen," entgegnete Willy, „aber ich fürchte, es wird zu spät. Ich will doch lieber mit Dir nach Hause gehen."

„Es ist bald Mittag, und in wenigen Stunden wirst Du mit Papa nach Hannover fahren."

„Ja, die Abfahrt ist auf drei Uhr bestimmt. — Aber wo warst Du, Ernst?"

„Ich war bei dem Oberförster Bietendüvel."

„Bei dem Oberförster?"

„Ja, ich zeigte ihm die Steine, die ich gestern auf dem Kupferberg gesammelt habe — denke Dir nur, der Oberförster behauptet mit Bestimmtheit, die Steine müßten einen großen Kupfergehalt haben. Der Oberförster will mit Papa sprechen, ob er die alten Kupfergruben nicht wieder in Betrieb setzen will. Das wäre ein lohnendes Unternehmen."

„Ich verstehe nicht, wie Du zu solchen Gedanken kommst, Ernst!" meinte Willy mißmuthig. „Ist es unsere Sache, Fabriken und Kupferhämmer anzulegen? Wir haben Besseres zu thun."

Der Knabe lachte laut und spöttisch auf.

„Nun, wer weiß," rief er, „vielleicht entschließt sich Papa doch zu dem Geschäft. Jedenfalls ist viel Geld dabei zu verdienen, wie der Oberförster sagt."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Als bereits zwei Stunden verstrichen waren, erhielt die Freiin ein Telegramm aus Köln: „Leb ewig wohl, vergiß mein nicht. Marty." Die Gäste, die bald genug von dem Geschehenen erfuhren, zogen sich schnell zurück. Marty, der übrigens thatsächlich früher spanischer Konsul war, kam vor etwa 5 Monaten nach Altona und wohnte seit der Zeit in einem Hotel ersten Ranges. Er wußte sich in die Gesellschaft einzuführen und machte so die Bekanntschaft vieler Offiziere und anderer angesehener Herren. Fast von jedem seiner Bekannten lieh er sich eine große Summe Geldes, die sich manchesmal auf 5000 Mk. belief. Die Freiin v. B., der er bald einen Heirathsantrag machte, beschwindelte er auf diese Weise um 8000 Mk. Bisher ist es nicht gelungen, den spanischen Granden zu fassen. (N. H. Ztg.)

* **Beckum** (Regb. Münster), 3. Oktbr. Von einem Bären angefallen wurde hier ein Fuhrmann. Das Thier war einer Wandertruppe davongelaufen. Während der Fuhrknecht sich tapfer wehrte, kam auch schon der Eigenthümer und befreite den Mann aus seinen nicht geringen Nöthen.

* **Leipzig**, 4. Okt. Nachdem der Chef des Bibliographischen Instituts zu Leipzig, Herr Meyer, Mitte der achtziger Jahre, zum Danke dafür, daß sein Sohn, der Afrikareisende Hans Meyer, aus der Gefangenschaft eines afrikanischen Häuptlings errettet wurde und unverletzt in die Heimath zurückkehrte, eine Million Mark für den Bau von 27 Arbeiterhäusern in Leipzig-Lindenau gestiftet hatte und diese Bauten in mustergiltiger Weise ausgeführt worden waren, sind aus den Einnahmeüberschüssen inzwischen weitere acht Häuser dort erbaut worden. Jetzt gedenkt Herr Meyer noch achtzig Häuser im Norden Leipzigs, in der Nähe des Berliner Bahnhofes, nach denselben Grundsätzen mit Kleinwohnungen zu errichten.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 5. Okt. Der Frkf. Ztg. wird aus Peking gemeldet: Der Kaiser wird im Palast gefangen gehalten. Die Angriffe gegen die Europäer dauern fort.

Mainz, 5. Okt. Die Tagelöhnerin Baumann, die ihren treulosen Geliebten auf offener Straße erstochen hat, wurde von den Geschworenen freigesprochen.

London, 5. Oktbr. Wie die Abendblätter melden, gingen die Pferde des Wagens, worin sich die Königin mit der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe am Montag auf der Fahrt nach Balmoral befanden, durch. Der Wagen wurde zwischen zwei Bäumen eingekeilt. Die Majestäten, sowie die Prinzessin erlitten zwar eine Erschütterung, blieben aber sonst unverletzt.

Marktberichte.

Aurich, 4. Okt. Zugetrieben reichlich 1000 Pferde und Füllen, 700 Stück Hornvieh, 200 Schafe und 400 Schweine. Der Handel war in allen Thiergattungen gut. Pferde besserer Qualität fehlten; gute Arbeitspferde hatten Preise bis 900 Mk., Füllen wurden recht viele zu hohen Preisen, von 270 bis 450 Mk., verkauft. Für Rindvieh, ebenfalls für Schweine, wurden bisherige Preise bezahlt

Emden, 4. Oktbr. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 45 Faß Butter und 4498 Pfd. Käse. Preis: Butter 30—50 Mk. per Faß zu 50 Pfd. Netto; Käse 18—22 Mk. per 100 Pfd.

Dem heutigen Viehmarkt waren 137 Stück Hornvieh, 5 Kälber, 82 Schafe und Lämmer, 115 große und kleine Schweine sowie 9 Kisten mit jungen Ferkeln zugeführt Preise: Milchkühe 300—400 Mk., hochtragende Kühe 350—480 Mk., 1½jährige tragende Rinder 300 bis 400 Mk., 1½jährige Bullen 240—360 Mk., Schafe 13 bis 24 Mk., Lämmer 8—14 Mk., Faselschweine 14 bis 45 Mk., alte Faselschweine 60 bis 100 Mk., 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 7—12,50 Mk., fette Kälber 30 bis 39 Mk., fette Schweine 38 bis 43 Mark per 100 Pfund Lebendgewicht.

„Henneberg-Seide"

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.**

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Trotz der gegenwärtig **billigen Kaffee-Preise** verdient **Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz** die volle Beachtung **der Hausfrau**, weil dieselbe bei **vollständiger** Bösliichkeit dem Kaffee eine sehr schöne **Farbe** verleiht und dessen **Aroma und Wohlgeschmack** wesentlich erhöht. Ueberall erhältlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Der Gemeinderath der Gemeinde Accum hat beschlossen, den Gemeindefahrweg von Folkert Folkers Hause bis Ricklefs Austrift aufzuheben.

Etwaige Einwendungen hiergegen sind innerhalb 14 Tagen beim Amt anzubringen.

Amt Jever, 1898 Oktober 2.

Zedelius.

Ein von dem am 11. August d. J. verstorbenen Landmann Harm Harms zu Sandelermöns hinterlassenes gerichtliches Testament vom 3. August d. J. wird am

11. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr

veröffentlicht werden.

Jever, 1898 September 26.

Amtsgericht Abth. I.

J. V.: U. Ramsauer.

Meyerholz.

In Sachen

betreffend Zwangsversteigerung der dem Milchhändler Gerhard Claßen Faß junior zu Rüstersiel gehörenden Grundstücke, Art. Nr. 38 der Gemeinde Neuende und Art. Nr. 223 der Gemeinde Fedderwarden,

steht **Angabetermin** am

24. November 1898

und **Zwangsversteigerungstermin** am

7. Januar 1899 vormittags 10 Uhr

im Gerichtslokale an.

Jever, 1898 September 26.

Amtsgericht, Abth. III.

J. V.: U. Ramsauer.

Gemeindesache.

Die neugepflasterte Strecke der Oldorfer Gemeindechaussee von Uthausen bis zur Wayenser Austrift wird von heute ab dem Verkehr übergeben, jedoch mit der Einschränkung eines höchsten Ladegewichts von 750 Klgr.

Neuwarfen, 5. Oktober 1898.

J. V.: E. Taddiken, Beig.

Schulsache.

Sonnabend den 8. Okt. nachm. 5½ Uhr sollen bei der hiesigen **Mädchenschule** 24 alte **Schulpulte**, dann bei der hies. **Knabenschule** verschiedene alte **Treppenstufen** gegen baar verkauft werden.

Jever, 1898 Okt. 6.

G. C. Onnen, Jurat.

Privat-Bekanntmachungen.

Verkaufe gegen Baarzahlung

Sonntag den 9. Oktober morgens 8 Uhr

an der Rosenstraße beim Abbruch einer Scheune

verschiedene alte Baumaterialien,

3 Schweineblöcke, 1 Schleifstein und mehrere Haufen Brennholz.

A. Ihnken.

Eine Partie

geräucherten Speck

(Winterschlachtung)

verkaufe per Pfd. zu 70 Pfg.

Jever. **J. Carle.**

Erhalte Montag einen Waggon

schöner Daberscher Kartoffeln

und empfehle diese zu billigen Pr isen.

Jever, Schlachtstraße. C. Heeren.

Pökelfleisch,

hochfeine Qualität, bei Barreln und im Anbruch, empfiehlt Friedr. Köster.

Speck,

dick und durchwachsen, empfiehlt

Friedr. Köster.

Plockwurst, Leberwurst, Rothwurst, Schinkenwurst und Kochmettwurst empfiehlt

Friedr. Köster.

Vaseline-Cold-Cream-Seife,

durch ihren Vaseline-Gehalt mildeste aller Seifen besonders gegen **rauhe, spröde** und **aufgesprungene Haut**, sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** Vorr. à Pack., enth. 3 Stück, 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke.**

Zu verkaufen.

Ein eiserner Ofen.

Fr.-Aug.-Groden. G. Onken.

Ff. echte Kieler Sprotten.

Wilh. Gerdes.

Bestsortirten engl. absolut **brandfreien Weizen** empfiehlt zur Saat, pro 100 Pfd. 8,50 Mk.

Warfen, 6. Okt. 1898. Friedr. Tiaden.

Vollheringe, Dtzd. 50 Pf., marinirt 3 St. für 25 Pf. Mühlenstraße. **J. F. Janßen.**

Pökelfleisch, Pfd. 45 Pf. D. O.

Erhielt eine große Partie **Käse**, welche ich billigst abgebe. **J. F. Janßen**, Mühlenstraße.

180 schöne Reime für Ansichtspostkarten gegen 20 Pfg. (Marken).

Jacobs Verlag, Blankenburg (Harz).

Zu verkaufen.

Zwei frischmilchte Kühe.

Bant. Heinr. Faß.

Zu verkaufen.

Ein breitfelg. Ackerwagen, auch auf Zahlungsfrist.

Moorwarfen. H. Hayen.

Zu verkaufen.

Ein schönes **Kuhkalb** und zwei dito fette **Schweine.**

H. Warns, Eisenbahnarbeiter.

Hohewarf bei Jever.

Zu verkaufen.

40 Stück halbfette Schweine, auch auf Zahlungsfrist.

Jever, beim Bahnhof. Fritz Onken.

Zu verkaufen.

2 fette Schweine.

Haddien. H. W. Janßen.

Habe zwei Fuder trockenen Pferdeandel zu verkaufen.

Funnenserneuendeich. Joh. Eden.

Zu vermiethen.

Eine geräumige Oberwohnung mit Zubehör auf November oder Mai.

Lindenbaumstr. H. Claaßen, Malermstr.

Zu verkaufen.

Ein 2rädriger Handwagen und ein neues eisernes Einfahrtsthor, preiswerth. D. O.

Zu vermiethen.

Zum 1. Mai 1899 des z. Zt. von Herrn Klempner v. Thünen bewohnte **Haus** an der Schlachtstraße.

Jever. C. Brunstermann.

Habe zum 1. November cr. eine kleine freundliche Wohnung zu vermiethen.

A. von der Brelie.

Gesucht.

Auf sofort ein junges Mädchen oder eine alleinstehende Frau zur Führung eines kleinen Haushalts. Persönliche oder schriftliche Anmeldungen sind zu richten an

Carolinensiel. Bäckermstr. Johann Theilen.

Gesucht.

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren.

Frau J. Remmers.

Gesucht.

Auf sogleich ein gutes ehrliches Kindermädchen.

Bahnhof. Frau Thomßen.

Gesucht.

Schuhmachergesellen.

Hoher Stücklohn, Winterarbeit.

Jever. H. Pekol.

Gesucht auf sofort oder November ein Knecht mit guten Zeugnissen.

Harmburg. H. Müller.

Habe auf sofort Wühlarbeit zu vergeben.

Wehlens bei Sengwarden. Th. Lauts.

Gefunden.

Ein Portemonnaie mit Inhalt.

Jever, Hohescheune. Eilert J. Willms.

Meinen angekörhten Stier empfehle zum Decken. Deckg. 3 Mk.

Jever, a. d. Schlachte.

J. Jacobs.

Mein echt englischer Schafbock (Cotswold-Race) deckt für 1 Mk., mit drei Wochen Grasung 3 Mk. Der Schafbock erhielt im vorigen Jahre auf der Thierschau in Stollhamm den ersten Preis.

Mariensiel, 1898 Oktober 3. H. Harken.

Empfehle meinen Ziegenbock zum Decken.

Neuender-Altengroden. J. Gerdes Wwe.

Zu kaufen gesucht.

Gute Sommergerste.

Proben mit Preis-Angabe erbeten.

Heidmühle. **E. Will, Brauerei.**

Landesbibliothek Oldenburg

Mäntelhaus.

Die persönlich in Berlin gewählten

fertigen Costumes in schwarz und farbig,
Blousen in Wolle und Seide,
Costumeröcke, schwarz und marine in ganz neuen Schnitten,
Morgenröcke in Wolle und Baumwolle,

sind jetzt sämmtlich eingetroffen und biete ich darin jetzt eine großstädtische Auswahl zu billigen Preisen.

Schwarze Costumes für Promenade und Trauer stets am Lager.

Das Neueste in **Damen-Konfektion**

in **Jacketts, Kragen, Capes, Abendmänteln, Kindermänteln, Kinder-Jacken** in unerreichter Auswahl.

Besonders schöne lange Frauen-Capes,
Pelz-Baretts, Pelz-Hüte, Pelz-Capes, Boas.

A. Mendelsohn, Jever.

Dienstag den 11. Oktober im Konzerthause abends 8 Uhr:
Einmaliges Konzert der weltberühmten Sängerin Frau

Lillian Sanderson

unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein **Elfriede Christiansen** aus **Bremen.**

Konzertflügel Rudolf Ibach Sohn, Barmen.

Eintrittskarten zum nummerirten Platz 2 Mk., unnummerirten Platz 1 Mk. sind zu haben in der Musikalienhandlung von **Heinr. Brader.**

Das zum Nachlasse des weil. Korbmachers B. J. Hinrichs gehörige, zu Jever an der Bahnhofsstraße belegene

Wohnhaus

mit Nebengebäude und Hofraum

soll zum Antritte am 1. Mai 1899 verkauft werden. Es wird dazu Termin angesetzt auf

Montag den 10. Oktober
nachmittags 5½ Uhr

in Bolenius Wirthshause hies. und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Das Haus enthält zwei Wohnungen und eine kleine Oberwohnung; in dem Nebengebäude befinden sich zwei Wohnungen.

In dem Hause ist seit langen Jahren ein Korbwaarengeschäft mit gutem Erfolge betrieben, dasselbe paßte seiner günstigen Lage wegen aber auch für jedes andere Geschäft und darf demnach der Ankauf des Immobils mit Recht empfohlen werden; mit Rücksicht auf den hohen Miethertrag eignet dasselbe sich namentlich auch zur Kapitalanlage.

Nähere Auskunft wird von dem unterzeichneten Bevollmächtigten und vom Rechnungssteller **Tiemens** hies. gern ertheilt.

Jever, 1898 September 30.

G. Weber.

Ein neugebautes Wohnhaus, vornehm eingerichtet, mit Balkon und kleinem Garten, ist durch mich zu verkaufen.
Antritt 1. Mai 1899.

A. von der Brelie.

Sande. Im Auftrage habe ich reichlich

11 Jück Grünländereien

in Bestenlanden bei Zetel zum wechselweisen Gebrauch auf mehrere Jahre zu verpachten.

J. H. Gädeken, Aukt.

Prima Saatroggen

empfehlen

Jever. Adens & Bruns.

Zu verkaufen.

Drei Fuder trockener Pferdeandel.
Funnenser-Neuendeich. H. Janßen.

Ein Kochofen. D. O.

Schützenverein Jever.

Sonntag den 9. d. M. nachmittags 4 Uhr

Generalversammlung

im Schützenhofe.

Tagesordnung:
Ausloosung von Aktien.
Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die Kommission.

Ostiem.

Sonntag den 9. Oktob r

Ball,

wozu freundlichst einladet

H. Hinrichs.

Sonntag den 9. Oktober

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein
Fedderwardergroden. B. Onken.

Heirath.

Ein junger strebsamer Geschäftsmann, 30 Jahre alt, ev., wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einer **jungen,** häuslichen Dame in brieflichen Verkehr zu treten behufs späterer Heirath.

Briefe, möglichst mit Photographie, bitte unter **A. B. 100** postlagernd **Wilhelmshaven.**

Gesucht.

Auf Mai 1899 eine freundliche Wohnung für eine kleine Familie. Offerten mit Preisangabe unter **Wohnung** an die Exped. d. Bl.

In Auftrag suche ein gebrauchtes, gut erhaltenes Damenfahrrad zu kaufen.

Klein-Rhaude. Rud. Evers.

Ein Sohn eines Landwirths, 19 Jahre alt, sucht auf sofort eine Stelle in einer größeren Landwirthschaft. Familiäre Stellung und etwas Salär wird beansprucht.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 108.

Gesucht.

Auf sofort oder 1. November ein Knecht.

Th. v. Lengen.

Eckwarden. Auf Ostern nächsten Jahres suche ich für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaarengeschäft, verbunden mit Postagentur, einen Lehrling.

Gute Schulkenntnisse sind erforderlich.

O. G. Wilken.

Theater in Jever.

Hotel zum schwarzen Adler.

Freitag den 7. Oktober
1. Gastspiel der Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft.
Direktion: Heinrich Scherbarth.

Der Probepfeil,

Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf.
Schüler auf 1. Platz 50 Pf.

Tagesverkaufspreis: Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf. bis abends 6 Uhr bei Gebr. Tiarks, daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementsbillets gegen Nummern statt. Abonnements-Billets zum beliebigen Gebrauch und zu allen Vorstellungen gültig: Sperrsitz 1 Dutzend 12 Mark, 1. Platz 1 Dutzend 8 Mark sind im Hotel zum schwarzen Adler zu haben.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang präc. 7 Uhr.

Die Direktion.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Montag den 10. Oktober Hebung der Beiträge. Restanten der 10. Hebung werden erinnert.

Jever. Toben.

Füllenmarkt

in Jever am 11. Oktober.

In Gemäßheit des Beschlusses der landw. Abtheilung Jever, betr. Hebung der Füllenmärkte in der Stadt Jever, werden diejenigen Herren, welche sich durch Namensunterschrift zur Beschickung verpflichteten, hieran freundlichst erinnert. Zugleich werden auch weitere Int ressentenkreise gebeten, durch Besuch, Beschickung, sowie durch event. An- oder Verkauf die Bedeutung der fragl. Märkte nach Möglichkeit zu erhöhen.

Die Stadtvertretung von Jever hat bereitwilligst einen guten Aufstellungsplatz (Längsriechel vorm Hof von Oldenburg bis zum Kriegerdenkmal) und Musterplatz (zwischen Kriegerdenkmal und Wohnung des Herrn Amtshauptmann) zur Verfügung gestellt, auch auf Stättegeld bis auf Weiteres verzichtet. Unter Hinweis auf die in Aussicht stehende rege Beschickung werden Händler, Käufer und Verkäufer auf diese Gelegenheit aufmerksam gemacht und freundlichst zum Besuch eingeladen.

Der Abtheilungsvorstand.

Dem Herrn Aron Cohn zu Hooksiel zu seinem morgigen 70. Wiegenfeste ein donnerndes Lebehoch. **J. u. M.**

Geburts-Anzeige.

Die gestern Abend 11½ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen ergebenst an

Bernh. Reinders und Frau,
Elisabeth geb. Janssen.

Bettenwarfen, den 5. Oktober 1898

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:
Louise Bebermeier
Karl Lüken.

Hecklingen, Schortens,
im Oktober 1898.

Todes-Anzeigen.

Heute Mittag 12 Uhr wurde uns unser kleiner

Erich

im zarten Alter von 4 Monaten durch den Tod entrissen.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige
die trauernden Eltern
H. Regling u. Frau.

Moorhausen, den 5. Oktober 1898.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr statt.

Heute Nacht 11¾ Uhr entschlief sanft und ruhig nach achttägiger schwerer Lungenentzündung unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Gretke Catharine Janßen
geb. Hinrichs

in ihrem 62. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten
die tief betrübten Kinder
G. Janßen und Frau geb. Janßen
nebst Sohn.
H. Janßen und Frau geb. Janßen
nebst Kindern.

Oldenburg, 1898 Oktober 3.

Die Beerdigung findet Sonnabend morgens 9½ Uhr vom Sterbehause, Lambertistraße 50, aus statt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg